

Ziemlich genau vor 10 Jahren wurde ein OP-Journal den „Verletzungen der Hand“ gewidmet. Zeit also, wieder einmal einen bilanzierenden Strich zu ziehen: Was hat sich bewährt, was kam dazu, was erwarten wir?

An diagnostischen Methoden ist die Etablierung der Handgelenksarthroskopie, der CT, vor allem aber der MRT erwähnenswert. – Bei den Verletzungen der Sehnen spricht keiner mehr vom „Niemandland“. Die funktionelle Nachbehandlung und die Bedeutung der Ergotherapie haben sich breit durchgesetzt. Die AO-Klassifikation wurde auch für die Frakturen des Handskelettes eingeführt und scheint sich sehr zu bewähren. Durch die Entwicklung immer feinerer Implantate ist der Kirschner-Draht nicht mehr das Standardimplantat an der Hand. Eine erhebliche Veränderung ist bei der Behandlung der Skaphoidfrakturen eingetreten: Die konservative Behandlung gilt nicht mehr als das bestimmende therapeutische Verfahren. – Die Einblicke in die Bandverbindungen der Handwurzel haben unser Verständnis erheblich erweitert, therapeutische Sicherheit und Einvernehmen bei den ligamentären Verletzungen besteht jedoch noch nicht.



Ähnlich wie bei der Fußchirurgie erwarten wir im Jahr 2002 für die Handchirurgie zahlreiche Schulungsaktivitäten der AO für OP-Personal und Ärzte, um so die u.a. in diesem Heft formulierten Grundsätze zu vertiefen.

Wir wünschen Ihnen eine angenehme Lektüre, eine schöne Advents- und Weihnachtszeit und alles Gute fürs kommende Jahr

Ihre

Heiner Winker,
Erfurt

Andreas Wentzensen,
Ludwigshafen